

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Kreative Ideenbörse Ethik – Ausgabe 77

4.6.18 Großzügigkeit: Mehr als die Mitte zwischen Geiz und Verschwendung

Kristina Maiwald



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

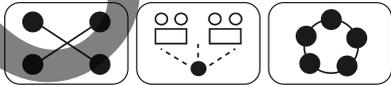
Ihr Team von eDidact

4.6.18 Großzügigkeit: Mehr als die Mitte zwischen Geiz und Verschwendung

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ sich anhand verschiedener Situationen dem Thema „Großzügigkeit“ annähern, indem sie nachvollziehen, dass zu dieser Haltung/Handlung die Bereitschaft gehört, etwas immateriell oder materiell zu geben, zu teilen, das größer/mehr als das übliche Maß angesehen wird,
- ◆ sich als Nehmende und Gebende darüber bewusst werden, welche Bedeutung Großzügigkeit sowohl für die Ersten und Zweiten als auch für das gesellschaftliche Miteinander haben kann,
- ◆ über mögliche Motive, sich großzügig zu zeigen, diskutieren und diese auch im Hinblick auf Absichten, Erwartungen, innere Einstellungen ... kritisch bewerten,
- ◆ anhand eigener gedanklicher Experimente Einflüsse auf das Maß an Großzügigkeit anderen gegenüber herausarbeiten und Studien dazu kritisch diskutieren,
- ◆ ausgehend von Aussagen selbst Stellung beziehen,
- ◆ die feinen Nuancen zwischen „Geiz und Verschwendung“ nachvollziehen, indem sie sich mit Situationen auseinandersetzen, in denen (gut gemeinte) Großzügigkeit auch als übergriffig, überrumpelnd, geschmacklos, kränkend, ausnutzend ... empfunden werden kann.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Alle sind großzügig</p> <p>Zum Einstieg in das Thema setzen sich die Schüler mit verschiedenen Situationen auseinander, in denen Personen sich großzügig verhalten, wobei dieses Adjektiv (noch) nicht erwähnt wird. Dazu bilden sie Gruppen (zehn Situationen für zehn Gruppen) und untersuchen die Situationen anhand der Aufgaben 1–3 von M1a. Im Anschluss erfolgt die Präsentation der Situationen (dies kann vorlesend oder vorspielend erfolgen) sowie der Ergebnisse. Durch den Vergleich nun soll bewusst werden, dass es um das Thema „Großzügigkeit“ geht. Die Definitionen und Erläuterungen von M1c können für die Ergebnissicherung herangezogen werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p><i>Einige Beispiele:</i> Julian lässt jemanden an der Kasse im Supermarkt vor; die Verkäuferin gibt Rebecca mehr textilen Stoff, ohne ihn zu berechnen; Herr Felsmann kauft für einen Obdachlosen Lebensmittel; Frau Klingenberg gibt Fiona, die in einem Fach zwischen 2 und 3 steht, eine 2; Konrad bietet Vladimir an, dass dieser Konrads Garten zum Feiern nutzen kann; Ludmilla schenkt ihrer Kollegin Baby-sachen ... Allen gemein ist ein großzügiges Verhalten; sie geben etwas, das als größer als das selbstverständliche Maß angesehen wird und sie tun es freiwillig. Die Motive werden zwar nicht erwähnt, im Allgemeinen wird unter großzügigem Verhalten verstanden, dass nichts dafür erwartet und keine Taktik damit befolgt wird.</p> <p>→ Texte 4.6.18/M1a bis c*</p>

eingeladen, die Situationen kritisch zu reflektieren.

dass die Beziehung so plötzlich beendet wird – aber 100 Euro als Trostgeld? Das könnte als geschmack- und vollkommen lieblos empfunden werden.

→ **Texte 4.6.18/M5a und b***

Tipps:

- Ramge, Thomas: Nach der Ego-Gesellschaft. Wer gibt gewinnt – die neue Kultur der Großzügigkeit, Pendo Verlag, München und Zürich 2006
- <https://www.sueddeutsche.de/geld/psychologie-des-spendens-mit-herz-aber-ohne-verstand-1.2231093>
- <https://www.wissenschaft.de/gesellschaft-psychologie/grosszuegigkeit-macht-gluecklich>
- https://www.deutschlandfunkkultur.de/ein-plaedoyer-fuer-soziale-grosszuegigkeit.1278.de.html?dram:article_id=192657

Autorin: Kristina Maiwald, geb. 1969, studierte Kunst, Deutsch und Englisch für das Lehramt an Realschulen. Zurzeit unterrichtet sie die Fächer Ethik, Kunst, Deutsch und Englisch in Braunschweig. Neben einem Lehrauftrag an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel ist sie als freie Autorin für verschiedene Schulbuchverlage tätig und gibt die Ideenbörse Ethik Sekundarstufe I heraus.

Farbige Abbildungen zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf www.edidact.de unter Sekundarstufe → Ethik Sekundarstufe I → Unser gemeinschaftliches Leben.



Definitionen und Erläuterungen: Großzügigkeit

großzügig

sich über als unwichtig Empfundenes hinwegsetzend; Gesinnungen, Handlungen anderer gelten lassend; nicht kleinlich; tolerant in Geldangelegenheiten, im Geben und Schenken nicht kleinlich; spendabel (...)

(Text aus *educalingo*. <https://educalingo.com/de/dic-de/grobzugig>; Stand: 7.4.2021)

Großzügigkeit

1. Die Bereitschaft, zu teilen und etwas zu geben, das größer als das selbstverständliche Maß angesehen wird
2. Die Fähigkeit, in größeren als normalen Dimensionen zu denken und insbesondere zu handeln, gestalten

Großzügigkeit ist die Bereitschaft, uneigennützig, anderen aus freiem Willen und meist mit positiver Absicht unübliche materielle oder immaterielle Zuwendungen zu offerieren. Dies kann bedeuten, dass eine großzügige Person gerne teilt oder anderen eine Freude bereitet. Weiterhin kann man Großzügigkeit damit ausdrücken, in dem man Hilfe leistet, ohne hierfür eine Erkenntlichkeit zu verlangen. Ebenso beschreibt der Begriff Großzügigkeit das Anerkennen, Wertschätzen, Ausleben und/oder Proklamieren von größeren als gewöhnlichen Dimensionen in den Bereichen Raumplanung, Raumausgestaltung (...).

(Text aus: *Values Academy*.

<https://www.values-academy.de/grosszuegigkeit>; Stand: 4.4.2021)



Ein großzügiger Raum

Großzügigkeit gilt als eine Tugend. Sie besteht darin, ohne Verpflichtung oder Zwang anderen Leistungen oder Werte in einem Umfang zukommen zu lassen, die über das normale Maß oder das üblicherweise zu Erwartende hinausgehen. Im Allgemeinen gilt Großzügigkeit auch nicht als kalkuliert taktisches Verhalten, das mit adäquaten Gegenleistungen rechnet oder diese herbeiführen will. (...) Der Großzügige hängt nicht an Kleinigkeiten oder sieht über Unwichtiges oder Fehler von anderen hinweg. In der Architektur meint Großzügigkeit einen Bau mit großen, luftigen Räumen. (...)

(Text aus: *Wikipedia*. <https://de.wikipedia.org/wiki/Großzügigkeit>; Stand: 7.4.2021)

Großzügigkeit

1. das freiwillige Geben über das normale Maß hinaus
2. Weite in der Architektur

(Text aus: *Wiktionary*. <https://de.wiktionary.org/wiki/Großzügigkeit>; Stand: 5.4.2021)

Großzügigkeit tut gut

Ihr habt euch nun mit Situationen beschäftigt, in denen Menschen sich hilfsbereit, gelassen, nachsichtig, freigiebig ... verhalten als auch weiträumig und offen Räume entworfen haben. Nun könnte man sagen: einfach nett! Doch diese Menschen haben ein Verhalten gezeigt, das über das „Normale, Selbstverständliche“ hinausgeht: Großzügigkeit – materiell oder immateriell.

Arbeitsaufträge:

1. Welche Erfahrungen oder Beobachtungen habt ihr mit großzügigen Menschen gemacht? Wer, wo, wann war wie großzügig zu euch? Erzählt.
2. Wie hat sich das angefühlt, was hat es bei euch bewirkt?
3. Was macht einen großzügigen Menschen aus?
4. Inwiefern ist das Miteinander angenehmer, wenn es mehr Großzügigkeit gibt?
5. Lest dazu folgenden Text. Welche Antworten findet ihr hier?



Ach, ich lasse heute mal fünf gerade sein und mache mein Bett heute nicht

Lob der Großzügigkeit

Großzügigkeit wird oft als Spendierfreude missverstanden. Dabei erweist sich Großzügigkeit vor allem darin, die falschen Dinge nicht zu genau zu nehmen und mit größtmöglicher Gelassenheit zu leben.

Für Aristoteles war sie eine Tugend – ein edles Maß der Mitte zwischen Geiz und Verschwendungssucht: Großzügigkeit. Doch wird man dieser Tugend kaum gerecht, wenn man sie schlicht als Punkt zwischen zwei schlechten Extremen beschreibt. Großzügigkeit ist ja eine Haltung, ein Wesenszug, eine Einstellung zum Leben, die nicht nur damit zu tun hat, welchen Stil man pflegt, wie viel Geld man ausgibt, ob man sich etwas gönnt und den anderen auch. Großzügigkeit zeigt sich auch darin, dass man über Schwächen hinwegsieht, sich nicht über Nichtigkeiten erregt, fünf gerade sein lässt.

Das ist kein Plädoyer für Ungenauigkeit, Schlampigkeit, Relativismus. Großzügig sein bedeutet gerade nicht, dass einem alles egal wäre, die anderen machen könnten, was sie wollen. Der Großzügige weiß im Gegenteil sehr genau, was ihm wichtig ist, was für ihn zählt. Darum kann er ja gerade über das Unwesentliche hinwegsehen. Er ist eben kein Pedant, der alles wichtig nimmt. Oft aus Unsicherheit, aus Mangel an Unterscheidungsvermögen.

Der Großzügige hat die Fähigkeit, großzügig über Kleinigkeiten hinwegzusehen, weil er verzeihen kann. Und das setzt voraus, dass man sich in andere Menschen hineinversetzen und sich ausmalen kann, warum Fehler geschehen. Oder warum Dinge anders laufen, als man erwartet. (...)

Teil 4.6: Ich und die anderen – die anderen und ich

Es gibt Beobachter der Gegenwart, die ein neues Zeitalter der Großzügigkeit heraufziehen sehen. Nach Jahren des Raffens werde immer mehr Menschen klar, wie viel Freude es macht, anderen abzugeben von eigener Zeit, eigenem Wissen, eigenem Geld. Die Ego-Gesellschaft habe abgedankt, der Sharing-Gedanke werde wichtiger, weil Menschen die Erfahrung machten, dass nur Großzügigkeit wirklich reich macht. (...)

(Text aus: Krings, Dorothee (2017): Lob der Großzügigkeit. RP Online.
https://rp-online.de/politik/gesellschaftskunde/lob-der-grosszuegigkeit_aid-18000333; Stand: 7.4.2021)

6. Wie steht es um eure eigene Großzügigkeit? Wann, wo, wem gegenüber seid ihr in welcher Weise großzügig? Wie ist das für euch?
7. In welchen Situationen fiel oder fällt es euch nicht leicht? Warum nicht?
8. Lest folgende Redewendungen. Einige beschreiben eher großzügiges Verhalten, andere eher „geiziges, kleinliches“.
 - a) Markiert grün für Großzügiges und rot für Kleinliches.
 - b) Entwickelt Szenen, die zu den Redensarten passen. Spielt sie vor und lasst die anderen herausfinden, um welche es geht.

Erbsen zählen

Spendierhosen anhaben

ein Auge zudrücken

den Kümmel aus dem Käse pulen

ein Haar in der Suppe finden

etwas springen lassen

einen Stock im H haben

